

AUFENTHALTSBERICHT

Dieser Bericht ist **binnen 2 Monaten** nach Ende des Auslandsaufenthaltes **per E-Mail** im **Zentrum für Internationale Beziehungen**, E-Mail: ruth.girstmair@boku.ac.at einzureichen. Die Aufenthaltsbestätigung der Gastinstitution ist im ZIB, Peter Jordan Straße 82A, 1190 Wien abzugeben. Bei Nichtvorlage kann der gesamte Stipendienbetrag rückgefordert werden (siehe Annahmeerklärung).

GRUNDINFORMATIONEN

1. Name der/des Studierenden: Alexander Pfeil
- Geschlecht: weiblich männlich
- Studienrichtung: **H** 066 431
- Matrikelnummer: 0741121
2. Gastinstitution: UNAM
- Gastland: Mexiko
3. Zeitraum Ihres
Auslandsaufenthaltes: von 25. Juli 2013 bis 10. Dezember 2013

EMPFEHLUNGEN FÜR ZUKÜNFTIGE STUDIERENDE

4. Information über die Gastinstitution: Wie hilfreich waren die folgenden Informationsquellen?

(Geben Sie bitte jeweils eine Ziffer zwischen 1 und 5 an, wobei 1 = nicht hilfreich und 5 = sehr hilfreich):

Homepage der Gastinstitution	5
Studierende / Freunde	1
Lehrende/r an der BOKU	1
Studienpläne	3
Gastinstitution	5
Zentrum für Internationale Beziehungen	1
Sonstige:	

5. Wie stufen Sie Ihre Kenntnisse in der Sprache der Gastinstitution ein?

(1 = sehr gering bis 5 = ausgezeichnet)

	Vor dem Aufenthalt im Ausland					Nach dem Aufenthalt im Ausland				
	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5
Leseverständnis	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Hörverständnis	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sprechvermögen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schreibvermögen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

6. Betreuungssprachen an der Gastinstitution und deren zeitlicher Anteil in Prozent:

Betreuungssprache Deutsch: Ja Nein

1.) Spanisch	98 %	3.)	%
2.) Englisch	2 %	4.)	%

Welche Empfehlungen können Sie zukünftigen Studierenden über das Gastland und die Gastinstitution geben? (Frage 7 -14) Bitte Empfehlungen, Informationsquellen, Ansprechpartner und Links angeben

7. Gastland

Mexiko ist ein spannendes Land von dem man in der westlichen Welt so einiges hört und wovon nur Weniges nicht beängstigend ist. Abseits von Bandenkriegen und Drogenmorden gibt es allerdings vieles das zu erleben sich wirklich lohnt. Allem voran die freundlichen, hilfsbereiten und netten Menschen und das gute Essen. Nicht zu vergessen die vielfältige Umgebung, von Steppe bis Urwald und Karibik bis Pazifik.

Mexico Stadt (México DF) ist keine schöne Stadt, aber es gibt den einen oder anderen schönen Fleck. Zum Beispiel den gemütlichen Stadtteil Coyoacán Centro, der vor allem von Künstlern, Musikern, Studenten und anderen Leuten, die Geld haben und sich für alternativ halten, bewohnt wird. Ich hab' dort gewohnt und muss sagen, dass es sich dort gut lebt: ruhig, sicher, nah an der UNAM. Das Centro histórico ist definitiv sehenswert mit lauter hübschen und teilweisen schiefen Kolonialbauten (Mexiko Stadt war bis vor nicht langer Zeit ein See; daher schlechter Boden; daher Schiefelage).

Davon abgesehen gibt es viele schöne Museen, die für Studenten gratis sind, darunter das berühmte anthropologische Museum, das wenigstens einmal (ein Tag reicht für gewöhnlich nicht um alles gesehen zu haben) besucht werden muss. Einen Tagesausflug entfernt liegt die Ruinenstätte Teotihuacán, deren imposante Pyramiden von jedem chilango (so nennen sich die Bewohner von Mexiko Stadt) zumindest einmal erklommen worden sind.

Diese Sehenswürdigkeiten und andere Geheimtipps stehen in jedem Reiseführer und auch, dass wenig außerhalb der Stadt viele kleine (und große) Städte liegen, die ihrerseits einen kurzen Besuch wert sind. Alles in allem weit mehr als in nur fünf Monaten gesehen werden könnte.

México DF ist keine Stadt durch die man flaniert, deshalb fahren auch alle mit dem Bus (oder mit der U-Bahn). Die Öffis sind gut ausgebaut und billig (U-Bahn: 5 Pesos, Busse: 2-6 Pesos), insbesondere das Kleinbusnetz (peseros) ist sehr engmaschig, allerdings gibt es dafür keinen Fahrplan. Wie man wohin kommt erfährt man beim nächsten Passanten. Das heißt noch lange nicht, dass auf den Straßen und Wegen der Stadt weniger los ist als in der Wiener Innenstadt während der Weihnachtszeit - der Trubel und die Geschäftigkeit in den Straßen der Stadt verleihen (zumindest mir) ein neues Gefühl von Öffentlichkeit in dem Wege nicht nur Verbindungslinien sind.

8. Gastinstitution

Die UNAM ist die größte öffentliche Universität Mexikos und hat einen ausgezeichneten Ruf. Sie gilt als die beste (man hört auch: zweitbeste) Universität Lateinamerikas und darauf scheinen die Mexikaner stolz zu sein. Das Gelände der UNAM ist riesig, autonom verwaltet, mit eigenen Buslinien, die zwar gratis aber auch meistens voll sind. Kann schon sein, dass man sich verirrt und vom einen auf den anderen Moment nicht mehr weiß wo man ist. Dafür gibt's dann Taxis (mit Fähnchen hinten drauf), die immer wissen wo man ist und einen billig dorthin bringen wo man hin will. Es ist alles sehr weitläufig, von der einen Fakultät zur anderen kann's schon ein gutes Stück werden. Die Studierenden verbringen oft den ganzen Tag an der Uni, in den Pausen wird gesportelt, (Fußball) gespielt und rumgehungen. Überall gibt's Stände (puestas), die günstiges Essen und Getränke anbieten.

Die UNAM ist dermaßen groß, dass sie sogar ciudad universitaria genannt wird, man findet dort auch alles was man braucht: Geschäfte, Stände, Restaurants, Sportanlagen, ein Kulturzentrum, Erholungsräume, ein Schwimmbad, ein Fußballstadion, Öffis usw. Das Interessante dabei: es funktioniert alles einwandfrei, auch ohne Polizei, die nicht rein darf. Es gibt eine "Security" aber die hat nicht mal Schlagstöcke und ist weder respekteinflößend noch schenkt sie ein Gefühl der Sicherheit. Ist auch beides nicht nötig.

9. In welchem Maße fühlten Sie sich sozial integriert?

(1 = überhaupt nicht bis 5 = sehr gut)	1	2	3	4	5
Lokale Kultur / Gesellschaft im allgemeinen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Studierende an der Gastinstitution	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
ausländische Studierende an der Gastinstitution	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

10. Mit Hilfe welcher Kontaktpersonen (an der BOKU / an der Gastinstitution) haben Sie Ihren Auslandsaufenthalt organisiert?

ZIB: Ruth Girstmair war sehr hilfreich und entgegenkommend, vor allem hinsichtlich der Bewerbung für das Joint Study Stipendium.

UNAM: Ana Maria Vaca Pacheco (avpacheco@posgrado.unam.mx) von der Unidad de Posgrado war außerordentlich hilfreich. Sie ist die Ansprechpartnerin für ausländische Studierende im Posgrado (Master und Doktorat), sowohl im Vorfeld der Bewerbung, als auch für die organisatorische Abwicklung bei Ankunft und Abreise. Man kann (muss) auch gleich Spanisch üben.

11. Wie stufen Sie die Hilfe in Beratung und administrativer Abwicklung ein?

(Geben Sie bitte jeweils eine Ziffer zwischen 1 und 5 an, wobei 1 = niedrig und 5 = sehr hoch):

Zentrum für Internationale Beziehungen	5
von Lehrkräften an der BOKU	1
von der Gastinstitution	5
von Studierenden an der Gastinstitution	1
von anderen:	

12. Anmeldeformalitäten, finanzielle Unterstützung, andere Erfordernisse

Homepage der UNAM: www.unam.mx

Die Anmeldeformalitäten der UNAM finden sich auch folgender Seite:

http://www.posgrado.unam.mx/apoyos_alumnos/extranjUNAM/

Die Ingenieurwissenschaften:

<http://ingenieria.posgrado.unam.mx/sitv3/>

Für mich als Kulturtechniker war im Besonderen interessant:

<http://www.posgrado.unam.mx/ambiental/>

Ein kleiner Überblick über die UNAM:

http://www.unam.mx/acercaunam/es/pdf/QueEsUNAM_Espaniol.pdf

Wichtig: Eine der Anforderungen beinhaltet die spanische Sprache zu beherrschen(sic). Man sollte sich davon nicht abschrecken lassen, ich hatte "nur" einen A2 Nachweis (der Boku) und wurde akzeptiert.

Alle Anforderungen seitens der Boku finden sich auf der Homepage. Auch hier sei erwähnt, dass ich das Stipendium mit A2 Nachweis bekommen habe.

Das Stipendium betrug 2450,- Euro, einmalig. Von der UNAM gibt es keine Unterstützung, allerdings sind auch keine Studiengebühren angefallen, weil das Joint Study Program ein Austauschprogramm ist (man ist daher estudiante intercambio, nicht visitante).

Am CEPE (<http://www.cepe.unam.mx>) werden 6-wöchige Intensiv-Sprachkurse angeboten die schlecht (laut Hörensagen) aber teuer sind. Ich habe keinen besucht und bereue es nicht.

Das CEPE bietet auch Liste von Wohnadressen in der Nähe der UNAM an, die vor allem von Austauschstudenten bewohnt werden und persönlich kontaktiert werden müssen.

<http://www.cepe.unam.mx/cepe.php?tema=alojamiento>

Andere Hilfen zur Quartiersuche seitens der UNAM sind mir nicht bekannt. Ich wurde per <http://www.compartodepa.com.mx/> fündig und habe mit einem Mexikaner zusammengewohnt.

Visum: bei Einreise (im Flugzeug) bekommt man ein Touristenvisum, das 6 Monate gültig ist. Bei der Ausreise hat man dieses wieder vorzuweisen, in der Zwischenzeit habe ich es nie gebraucht und es ist für Austauschstudenten ausreichend.

Bei Flügen über die USA kann es zu Problemen kommen, weil die USA Mexiko als Inland betrachten und man ein Visum braucht für einem Aufenthalt von mehr als drei Monaten. Ich habe mir so eines besorgt, weil es trotz hoher Kosten (ca. 130 Euro) noch billiger war über die USA zu fliegen und immerhin gilt es 10 Jahre lang. Eine Freundin hatte deswegen Probleme (kein Visum) und musste kurz vor Abflug schon in Wien ihre Flugroute ändern.

Aufnahme UNAM: offizieller Sprachnachweis wird nicht verlangt (siehe oben); motivation letter muss ins Spanische übersetzt werden; mex. Visum kein Problem (siehe oben); es sind Original(!)-Zeugnisse bei der Bewerbung beizulegen; insgesamt: alles Spanisch!

13. Können Sie Tipps und Anregungen in Bezug auf Ihr Gastland/ Ihre Gastinstitution in sozialer Hinsicht (kulturelle Unterschiede, Bedeutung von Sprachkenntnissen etc.) geben?

Als Weiße/r wird man sich seiner Rolle und wie man gesehen wird schnell bewusst: Höchstwahrscheinlich Gringo, Tourist, hat Geld. Man gewinnt dadurch Aufmerksamkeit, positiv wie negativ, und sollte z.B. beim Bezahlen nicht alle Geldscheine raus blitzen lassen bzw. prinzipiell nicht zu viel dabei haben. Die Einkommensverteilung ist ein Wahnsinn und die hohe Kriminalität daran angepasst. Weiße Touristen laufen mit "hier gibt's Geld" auf der Stirn durch die Gegend und man sollte sich nicht wundern selbiges mal aushändigen zu müssen. Und es wird einem empfohlen dies immer widerstandslos zu machen. Das ist ein Tipp den ich nur weitergeben kann, weil ich selbst nie

beraubt/bestohlen wurde oder jemals in einer brenzligen Situation war bzw. mich jemals unwohl oder bedroht gefühlt habe.

Insgesamt hatte ich den Eindruck, dass México DF wenig touristisch ist und sich deshalb der Wirtschaftszweig, der sich auf das Ausnehmen von Touristen spezialisiert, nicht wirklich herausgebildet hat. Das so unverstandene Gefühl, dass ständig alle nur das Eine von einem wollen, wie man es von sogenannten "Rucksacktouristen", oft jammernd zu hören bekommt, wird sich in México DF nicht einstellen.

Gefährliche Gegenden sind natürlich zu meiden, welche das sind wird einem schon gesagt. Nachts alleine durch die Straßen zu ziehen ist auch eine ganz schlechte Idee, Taxis zu nehmen auf denen nicht "sitio" steht ebenfalls (sofern man alleine unterwegs ist). Die sogenannten Sitios sind die weißen, offiziellen Taxis, die etwas mehr kosten aber sicher sind. Am besten eine Nummer besorgen und immer eines bestellen wenn gerade keins in Sichtweite ist, dann gibt's auch einen Freundschaftspreis. Untertags ist es nicht so gefährlich, da kann man auch mal ein anderes nehmen, vor allem wenn man nicht alleine ist. Man entwickelt schon ein Gefühl für (Un)sicherheit und auch für den Preis, der für Touristen schon mal etwas höher sein kann. Mit Spanisch und Hartnäckigkeit lässt sich da aber viel machen.

Wenn man aufpasst, wird also wahrscheinlich nichts passieren. Darunter fällt auch sich nicht zu betrinken um anschließend durch die (oft unbeleuchteten) Gassen zu wackeln, dabei in die nächste Ecke zu urinieren und am besten noch Alkohol trinken. Das ist nämlich verboten und kann erhebliche Konsequenzen mit der Staatsmacht nach sich ziehen. Vor der wird man gleich zu Beginn schon gewarnt, und tatsächlich ist die mexikanische Polizei korrupt bis in die Knochen. Man merkt es daran, dass sie gar nicht erst versucht einen anderen Eindruck zu vermitteln. Hier wird man als Tourist eher verschont, trotzdem sollte man der Polizei keine Vorwände liefern von ihr sigiert zu werden. Falls es doch mal passiert hilft Spanisch und Geld. Vor allem wohl Geld. Am besten ohne vorherige Diskussion um das Warum, Wieso und überhaupt.

Das Essen ist ziemlich gut, sehr billig und ganz schön fetthaltig. Dabei meine ich vor allem das Essen, das auf der Straße angeboten wird und von dem ich mich hauptsächlich ernährt habe. Dem Vegetarier, der nicht auf Fett steht, könnte eventuell die Vielfalt der mexikanischen Küche verwehrt bleiben. Mir wurde bei Ankunft empfohlen mit dem Essen von der Straße etwas zu warten bis ich mich an die Küche gewöhnt hätte. Habe ich nicht gemacht und nie ein Problem gehabt. Von anderen habe ich jedoch anderes gehört, wird wohl an den ganz persönlichen Magendarmverhältnissen liegen. Dabei sei festgehalten, dass ich noch nirgends solch ein Hygienebewusstsein wie in Mexiko gesehen habe. Es wird sehr darauf geachtet alles sauber zu halten und ich habe nie gesehen, dass dieselbe Hand, die meinen Taco zubereitet hat, auch mein Geld entgegengenommen hätte (falls doch, dann nur mit Handschuh). Wenn man Gegessenes doch mal etwas schneller wieder los wird kann's auch an der unangepassten Magenfauna liegen, die sich erst akklimatisieren muss.

Es ist viel los in México DF, viele Leute und viel Verkehr. Es scheint manchmal ein einziges Durcheinander zu sein, vor allem auf der Straße und zu den Hauptverkehrszeiten. Aber es funktioniert schon irgendwie, man muss sich nur mit diesem "irgendwie" anfreunden. Wie schon gesagt, steht nicht alles irgendwo und um zu erfahren wie man wohin kommt muss man einfach nachfragen (zum Beispiel wo denn die nächste Bushaltestelle ist, die sind nur selten als solche ersichtlich). Die Leute sind nett und geduldig, meistens auch interessiert und hören gerne, was einem an ihrem Land so alles gefalle. Wenn man zu Beginn erwähnt woher man ist (nämlich nicht aus den USA), hat man schon halb gewonnen. Das Ganze funktioniert übrigens ausschließlich auf Spanisch, nur sehr wenige können Englisch und fast niemand mehr als ein paar Brocken davon. Ohne Spanisch geht gar nix.

14. Gab es während Ihres Aufenthaltes Veranstaltungen, die speziell für Austausch - Studierende organisiert wurden?

- Ja Nein

Wenn ja, geben Sie bitte an, welche:

Es gab eine Facebook Gruppe die von Studenten der UNAM selbst organisiert wurde und immer wieder Ausflüge angeboten hat. Ich kann mich an nichts Offizielles seitens der UNAM erinnern.

UNTERBRINGUNG, SERVICES UND KOSTEN

15. Wo haben Sie während Ihres Auslandsaufenthaltes hauptsächlich gewohnt?

- Studierendenheim Hotel / Pension / Gästehaus
 Zimmer in einer Privatwohnung eigene Wohnung
 Wohngemeinschaft mit anderen Studierenden

16. Wer hat Sie bei der Suche nach einem Quartier unterstützt?

- Gastinstitution Freunde/Familie
 Wohnungsmarkt Andere: Internet

17. Wie war die Qualität der Unterstützung der Gastinstitution bei der Quartiersuche?

(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet)

- 1 2 3 4 5

18. Wie würden Sie den Unterkunftsstandard einschätzen? (1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet)

- 1 2 3 4 5

19. In welchem Ausmaß waren Hilfsmittel zum Studium (Bibliotheken, Computerräume, Laboratorien und Ausrüstung, etc.) vorhanden bzw. zugänglich?

(1 = gar nicht bis 5 = hervorragend)

- 1 2 3 4 5

20. Wie war der Zugang zu bzw. die Qualität von Computern und E-Mail an der Gastinstitution?

(1 = schlecht bis 5 = hervorragend)

- 1 2 3 4 5

21. Ausgaben im Rahmen des Auslandsaufenthaltes (in Euro):

Reisekosten (für einmalige An- u. Abreise): 1250 €

Gesamtausgaben pro Monat (inkl. Quartier): 550 €

davon:

Unterbringung	270	€/ Monat
Verpflegung	180	€/ Monat
Fahrtkosten am Studienort	20	€/ Monat
Kosten für Bücher, Kopien, etc.	5	€/ Monat
Studiengebühren	0	€/ Monat
Sonstiges:	55	€/ Monat

GESAMTBEURTEILUNG

22. Bewerten Sie die Ergebnisse Ihres Auslandsaufenthaltes in akademischer Hinsicht

(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet):

1 2 3 4 5

23. Bewerten Sie die Ergebnisse Ihres Auslandsaufenthaltes in persönlicher Hinsicht

(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet):

1 2 3 4 5

24. Welche Aspekte Ihres Auslandsaufenthaltes haben Ihnen besonders gefallen?

In akademischer Hinsicht:

Es war spannend mal eine völlig andere Uni von innen zu sehen. Die beiden Kurse, die ich besucht habe, waren fundiert und interessant.

In soziokultureller Hinsicht:

Alle Leute waren stets freundlich und hilfsbereit, es scheint ihnen auch wichtig zu sein so wahrgenommen zu werden. Dadurch wirken sie sehr offenherzig, was nicht heißt dass alles immer "von Herzen kommt" oder gar "ehrlich" ist. Und das ist auch gut so. Außerdem weiß man in Mexiko wie man eine gute Fiesta macht, auch ohne Alkohol. Und man tanzt. Jeder tanzt. Wer nicht tanzt ist komisch. Das ist ein kultureller Imperativ, der sich vor das persönliche Empfinden stellt und befiehlt das Leben zu genießen und das ist schon beeindruckend.

25. Hatten Sie Probleme während Ihres Auslandsaufenthaltes?

Nein. Ich habe keine Schießereien gesehen oder gehört und auch nie Blut zu Gesicht bekommen.

Meine Bankomatkarte ging nicht auf Anhieb. Der ca. zehnte Bankomat funktionierte. Dabei hab ich immer das Maximum abgehoben (6000 Pesos) um Gebühren zu sparen. Kreditkarte (Mastercard) geht problemlos aber Abhebungen kosten mehr.

26. Wird sich Ihr Studienfortgang an der BOKU als Folge Ihres Auslands-Aufenthaltes verzögern:

Ja Nein Weiß ich nicht

wenn ja warum:

Ich habe zwar nur zwei Kurse besucht, aber da das Semester bereits im August begann war es auch schon Ende November vorbei und damit noch Zeit um ein paar Prüfungen im WS an der Boku zu erledigen.

27. Wie kann der Joint Study – Studierenden-Austausch Ihrer Ansicht nach verbessert werden?

Man könnte eine Unterscheidung zwischen westlichen und den anderen Partnerunis machen.

Für Mexiko braucht man zum Beispiel keinen Toefl-Test und das mexikanische Visum ist kein Problem (füllt man im Flugzeug aus), dafür hat man den motivation letter ins Spanische zu übersetzen, genauso wie das Sammelzeugnis. Überhaupt hat man sich zweimal zu bewerben, einmal fürs Joint Study Stipendium und bei Bewilligung ein weiteres Mal für die Aufnahme an der UNAM. Das könnte man evtl. auf der Homepage es ZIB schon klar machen, denn Naive wie ich könnten glauben, dass es mit dem Joint Study Stipendium schon getan ist.

Es war schon ein organisatorischer Aufwand aber das meiste davon liegt wohl nicht im Zuständigkeitsbereich des ZIB (zum Beispiel die Homepage der UNAM).

Allgemeiner Bericht

Kurzdarstellung Ihres Aufenthaltes: Besuchte Vorlesungen, Seminare, Exkursionen, etc.
Anderes Interessantes, Wissenswertes, Schwierigkeiten, Positiva, Empfehlenswertes...

Für mich als Kulturtechniker kamen zwei (konventionelle) Studienrichtungen in Frage: Bauingenieurswesen und Umweltingenieurswesen. Ich entschied mich für zwei Kurse der Ingeniería ambiental:

"Procesos biológicos para el tratamiento de aguas residuales"

(Mikrobiologische Prozesse bei der Abwasserbehandlung)

"Contaminación ambiental 1"

(Umweltverschmutzung)

Für einen Kulturtechniker sind beide Kurse nichts "Neues", aber die Auseinandersetzung damit unter völlig neuen hydrologischen, geographischen und klimatischen Verhältnissen, wie sie Mexiko bietet, erschien mir und erwies sich als interessant.

Procesos biológicos:

Die erste Hälfte des Semesters ging nur um die Zelle, Katabolismus, Anabolismus, anaerob, aerob usw. Das war schon teilweise relativ anspruchsvoll, vor allem weil ich vorher nicht wirklich damit konfrontiert war. Ab Mitte des Semesters war der Schwerpunkt auf abwassertechnischen Prozessen (Nitrifikation, Denitrifikation, Phosphoreliminierung etc.) und mögliche Anlagentypen und -konstellationen wurden besprochen. Es gab eine 2 Vorlesungseinheiten und eine Übungseinheit pro Woche. In der Vorlesung wurde nur die Theorie durchgenommen und in der Übungseinheit wurde gerechnet. Beurteilt wurde auf Basis der Hausübungen, des Zwischentests und der (mündlichen) Abschlussprüfung. Der Zwischentest war ganz schön schwer, die Abschlussprüfung dafür nichts Besonderes.

Teilnehmer: 5

Contaminación ambiental 1

Wie der Titel nicht vermuten lässt ging's in dem Fach vor allem um die Aufbereitung von Trinkwasser und die Abwasserbehandlung. Umweltverschmutzung als solche wurde nur zu Beginn, in den ersten 2 Wochen, behandelt. Den Rest des Semesters waren wir mit 2 Projekten beschäftigt: Planung einer Trinkwasseraufbereitungsanlage und einer Kläranlage (je in einer Gruppe). War beides sehr interessant, vor allem bei der Trinkwasseraufbereitung gibt's erhebliche Unterschiede zu österreichischen Verhältnissen, insbesondere in Bezug auf die Rohwasserqualität und der nötigen Aufbereitungstechnik. Jede Woche hatten die Gruppen ihre Projektfortschritte zu präsentieren, es gab wenige Hausübungen und eine Abschlussprüfung. Alles schaffbar, man wird aber schon auf Trab gehalten mit den ganzen Hausübungen und Projekten. 2 Einheiten pro Woche.

Teilnehmer: 13

Beide Vorlesungen waren auf Spanisch und mit Anwesenheitspflicht. Aufgrund der geringen Teilnehmerzahl sind die Kurse relativ intensiv, wobei man als Ausländer prinzipiell eine Bonus hat und nicht ständig gefragt wird. Vor allem wenn man der einzige auf der gesamten Ingenieursfakultät ist. Andererseits ist das Betreuungsverhältnis außerordentlich gut. Die Art und Weise wie vorgetragen wurde, hat mich an meine Schulzeit erinnert: Wenn der Lehrer was Lustiges sagt, kichern die Streber brav. Wer zu oft aufs Handy schaut wird ermahnt und einschlafen geht auch nicht.

Die zwei letzten Fragen

Was war der größte Gewinn für Sie bei Ihrem Auslandsaufenthalt?

Neben all den Leuten, die ich kennenlernen durfte, freut mich am meisten mittlerweile recht gut Spanisch zu können. Mexiko ist ein aufregendes Land und ich werde dort ganz bestimmt wieder mal vorbeischauen.

Welchen besonderen Rat können Sie interessierten Studierenden geben?

Das Joint Study Program ist eine spitzen Gelegenheit sich die Welt außerhalb Europas anzuschauen. Falls man sich dafür interessiert, sollte man sich einfach bewerben und nicht vom Organisationsaufwand abschrecken lassen. Es zahlt sich einfach aus. Es kann schon ein Weilchen dauern bis man seine comfort zone neu abgesteckt hat, aber das gehört halt dazu. Und falls man glaubt nicht gut genug Spanisch zu können: egal, trotzdem machen, wird schon!

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Ich erkläre mich damit einverstanden, dass mein verfasster Aufenthaltsbericht an Studierende weitergegeben wird, die an einem Auslandsaufenthalt interessiert sind:

Ja Nein